

Vorsicht Falle!

Predigt über **Matthäus 18,1-10**¹

Vorsicht Falle!

Fallenstellerei war früher eine hohe Kunst.

Ich kann mich noch an die Verwendung von Tellereisen erinnern.

Die sind heute verboten.

Nur noch Mause- und Rattenfallen und gewisse Kastenfallen sind erlaubt.

(Fallen zeigen!)

Alle Fallen haben eins gemeinsam:

Sie haben eine kleine Wippe, einen kleinen Haken, ein kleines Teil,

und wenn das bewegt wird, manchmal nur 1 mm, dann schnappt das Ding zu.

Dieses kleine entscheidende Teilchen, früher oft ein krummes Stellholz, wurde im Griechischen SKANDALON genannt.

Davon kommt unser Wort *Skandal*,

etwas, worüber man stolpert, was über einem zusammenschlägt, was einen zu Fall bringt und großen Ärger erzeugt.

Dieses Wort SKANDALON kommt in unserem Predigttext 3 x vor, und noch 3x das entsprechende Verb: *skandalizo*.

Es bedeutet: jemanden unvermutet ins Verderben stürzen.

In unserer Lutherbibel steht: „zum Abfall verführen“.

Das ist *eine* Bedeutung, aber nicht die einzige.

Die Kernbedeutung: Jemanden irremachen, ihn unvermutet ins Verderben, in den Untergang stürzen, so dass er das Heil verliert.

Vorsicht Falle!

Oft handelt es sich dabei um ganz kleine Dinge mit großer Wirkung,

Dinge, die man übersieht, wie bei einer Falle,

und dann schnappt es zu, und man selber oder andere sitzen fest.

Der Köder ist verlockend, die Tür weit auf,

nur ist eben da dieser kleine Haken am anderen Ende des Köders,

dieser kleine Haken, der den Bügel der Tür gerade noch festhält,

und dann braucht es nur die kleinste Bewegung – und: Klappe zu, Affe tot.

1. Falle: Größenwahn.

Das ist hier nicht gleich offensichtlich, sondern geistlich gut getarnt:

Eine kleine fromme Frage:

Wer ist denn eigentlich der Größte im Himmelreich?

Es gibt dort Große und Kleine, das ist richtig!

Aber: Who is who? Wer ist wer?

Vorsicht!

Die Großen sitzen in Gottes Reich auf den hintersten Plätzen – logisch:

Denn die können ja über alle anderen drüber gucken und hinwegsehen. ☺

Vorn sitzen die kleinsten. Und die sind bei Gott die Größten.

¹ Matthäus 18,1-10 ist als Predigttext für einen Taufgottesdienst vorgeschlagen

Aber es kommt noch krasser:

Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, sagt Jesus, dann werdet ihr überhaupt nicht ins Himmelreich hineinkommen, das ist sicher!

Es geht hier nicht darum, dass wir kindisch werden!

Es geht auch nicht um die angebliche Sündlosigkeit von Kindern.

Wie Kinder werden, dabei geht es 1. darum, sich nicht über andere zu stellen.

Es geht um Demut.

Demut heißt z.B.: Ich bin mit meiner Position vor Gott und den Menschen zufrieden.

Wer im Glauben an Gott **steht**, muss sich nicht vor Menschen **darstellen**.

Er wird sich nicht über sie stellen. Denn damit stellt er sich u.U. auch über Gott, der diese Menschen so geschaffen und gewollt hat.

2. geht es um kindliches Vertrauen Gott gegenüber. Kinder können einfach vertrauen. Biblischer Glaube ist kindlich - einfach.

Wer es kompliziert macht, betont damit seine eigene Wichtigkeit.

3. sind Kinder lernbereit! Sie sind offen! Sie wollen wachsen.

Wer meint, so fromm zu sein, dass er schon alles hat und alles schon weiß

und bloß noch die anderen von ihm lernen können, der verwechselt sich selber mit Gott. Damit sitzt er in der Falle.

Wer in der Falle sitzt und sitzen bleibt, kommt nicht in Gottes Reich.

Der Ausweg: Die Falle hat sozusagen hinten noch ein kleines Loch:

Ich darf umkehren, mich umwenden²

und mich niedrig machen³, die Stellung eines Kindes einnehmen und dann wie ein Kind in die Arme Gottes kommen!

Und Gott nimmt mich einfach an und hat mich lieb.

Und ich lasse mich wie ein Kind annehmen und liebhaben.

Das macht mich heil und ändert mich.

Ich muss vor IHM nichts darstellen, ich darf einfach Sein Kind sein und mich freuen.

Falle Nr. 2: Menschen zum Abfall verführen, zu Fall bringen, ins Verderben stürzen.

Da sind *die Kleinen, die an Jesus glauben*, im Urtext steht: die *Mikroon*, die Mickrigen.

Das sind die, wo mancher vielleicht sagt: das ist aber ein mickriger Christ!

Das können Kinder sein mit ihrem schlichten Glauben und Urvertrauen.

Und ein Erwachsener kann dort mit *einem* Satz alles kaputtmachen:

Ist doch alles Quatsch mit deinem Gott und Jesus oder das mit deinen Engeln.

Du, manchmal sehen und verstehen Kinder viel mehr als Erwachsene!

Die Kleinen, die an Jesus glauben, das können auch Erwachsene sein, die gerade zum Glauben gekommen sind.

Die Glaubenspflanze ist noch zart, hellgrün und klein.

Das kann mal eine Eiche werden!

Aber im Anfangsstadium – wie schnell kann man das niedertrampeln,

indem man gleich zu viel verlangt oder mit frommer Besserwisseri, komplizierten Regeln und mit Unverständnis den Kleinen, den Anfängern begegnet.

Jesus sieht in dem Kleinen, Mickrigen, schon das Große, den Baum mit vielen Früchten.

Das Kleine ist so kostbar bei Gott!

Aber nehmen wir das auch mal wörtlich: Die „Kleinen“ sind die Kinder.

Kinder unvermittelt ins Verderben stürzen –

² Vers 3

³ Vers 4!

das geschieht z.B. auch durch sexuellen Missbrauch!
 Ein Kind, das so etwas erleben musste,
 ist auf eine Weise für das ganze Leben geschädigt und kaputt gemacht, wie wir uns das
 oder wie sich das Nichtbetroffene vermutlich überhaupt nicht vorstellen können!
 Und auch die Fähigkeit, vertrauen und glauben zu können ist grausam zerstört.
 Das Gottesbild ist kaputt, wenn das Vaterbild kaputt ist.

*Wer einen dieser Kleinen, die an mich glauben,
 zum Abfall verführt, zu Fall bringt, ins Verderben stürzt ...*

Das hat auch eine allgemeine Bedeutung:

Menschen *zum Abfall verführen* durch ein lässiges Verständnis von Sünde.

Also indem man Sünde nicht mehr Sünde nennt und zu einem Verhalten ermutigt,
 das gegen Gottes Willen ist und dem Menschen schadet.

Da wird ein Alkoholkranker, der gerade frei geworden ist, verführt:

„Einen kleinen Schluck kannst du doch trinken“ – und schon sitzt er wieder in der Falle.

Oder:

Da werden Menschen mit lesbischer oder homosexueller Veranlagung auch in der Kirche
 offiziell ermutigt, ihre Neigung auszuleben. Sie werden sogar dazu gesegnet oder getraut.
 Man tut das auch noch im Namen von Jesus und begründet das mit Gottes Liebe.

Aber eine Liebe, die sich nicht an Gottes Wort und Seinen Geboten orientiert,
 ist keine Liebe, nicht in den Augen Gottes.⁴

Genauso schlimm – ich betone: genauso schlimm! – ist es aber,
 wenn Fromme die Betroffenen verurteilen und ausschließen,
 statt ihnen den Weg der Liebe Gottes zu zeigen
 und sie liebevoll und verständnisvoll zu begleiten.

Gott liebt sie doch! ER könnte Großes und Wunderbares mit ihnen vorhaben!

Es gibt also zwei Wege, wie wir Menschen von Gottes Reich abhalten können:

Der eine ist, dass wir Sünde nicht beim Namen nennen
 und sie in ihr Verderben rennen lassen.

Der andere ist, dass wir ihnen den Weg zur Liebe Gottes versperren.

Manche nehmen an unserem Verhalten so Anstoß,

dass sie sich von Gott abwenden oder keinen mehr Grund sehen, IHN zu suchen.

Menschen zum Abfall verführen, ihren Abfall von Gott bestätigen

oder sie dahin bringen, sich von Gott abzuwenden. Das kann viele Gestalten haben.

Wie viel lebendiger Glaube ist z.B. schon durch eine scheinbar wissenschaftliche
 Theologie zerstört worden.

Menschen zum Abfall verführen, ins Verderben stürzen. Das hat Folgen.

Auch für die „Fallensteller“. Jesus wird hier richtig brutal:

Wer auch nur den Kleinsten im Glauben zum Scheitern bringt,

wer auch nur die Kleinste und ihre Glaubensfähigkeit zerstört und verdirbt

– durch Missbrauch, Verführung oder Ermutigung zur Sünde,

durch zerstörerische Aussagen –

***für den wäre es besser, dass ein Mühlstein um seinen Hals gehängt wird
 und er in der Tiefe des Meeres versenkt, ertränkt wird.***

Jesus spricht hier von einem großen Mühlstein, der nur von Eseln bewegt werden kann,
 den ein Mensch alleine gar nicht anheben kann.

Mit so einem Ding um den Hals diesen Typen ***im tiefen Meer ertränken***, diese Strafe
 wäre für ihn immer noch erträglicher als wenn er sich vor Gott dafür verantworten muss,
 jemanden um den Glauben gebracht zu haben.

⁴ Vgl. Joh 14,15.23-23; 1 Joh 5,3

So ernst ist dieses Thema.
Vorsicht Falle!

Das Kleine, das Gott in einem Herzen wachsen lässt, ist so wichtig!
Und wie schnell geht es, dass man das verachtet und kaputt macht.
Und wie schnell geht es, dass man Gottes Wort verdreht.

Das Gegenmittel, der Ausweg:
Die Kleinen im Glauben **annehmen und aufnehmen** wie Jesus das tut,
d.h. *in Seinem Namen*.
Und bei Jesus ist Liebe und Wahrheit zusammen.
Und Jesus ist stark, ohne dass ER etwas kaputt macht.
*Den glimmenden Docht löscht er nicht aus. Er bricht nicht den Stab über Menschen.
Und das zerknickte Rohr zerbricht er nicht.
Das tut er, bis er das Recht zum Sieg geführt hat.*⁵

Bei der **dritten Falle**, die Jesus hier nennt, geht es um dich selber:
Deine Hand, dein Fuß und dein Auge können zur Falle werden!
Die können dich zum Abfall verführen,
dich reinlegen, dich und andere unvermutet ins Verderben stürzen.
Da ist die **Hand**, an der Sachen hängen bleiben, die ihr nicht gehören.
Da ist die Hand, die Menschen berührt, die ihr nicht gehören,
sie vielleicht scheinbar zärtlich berührt,
aber ihre Seele durch den Missbrauch brutal zerstört.
Da sind die **Füße**, die dich in eine Gesellschaft oder in ein Haus bringen,
wo du schwach werden wirst und in Sünde fallen.
Da sind die **Augen**, die sich nicht von Pornographie und Gewalt lösen können.

Der Ausweg kann hier nur ein radikaler Bruch sein:
Reiß das Auge aus kann heißen:
Wenn du mit dem Fernseher und dem Computer nicht umgehen kannst
und dir dort immer wieder Zeug reinziehst, was dich versaut,
dann musst du die Geräte abschaffen oder den Internetzugang kappen
oder wenigstens einen Filter runterladen, der das tatsächlich wirkungsvoll blockiert.
Hack die Hand ab kann heißen:
Bestimmte Kontakte musst du eben ganz meiden,
wenn du dich dort nicht zurückhalten kannst.
Hau den Fuß ab kann heißen:
Bestimmte Gegenden und Häuser musst du meiden, sonst schnappt die Falle wieder zu.
Es gibt Dinge, da hilft nur radikale Trennung!
So wie beim Alkoholiker nur radikaler Entzug hilft!
Jesus gebraucht hier diese drastischen Bilder, um das wirklich deutlich zu machen.

Vorsicht Falle!

Ein kleines, aber entscheidendes Teilchen:
Wenn man dort nicht aufpasst, schnappt die Türe zu und man ist geliefert.
Scheinbare Kleinigkeiten mit großer Wirkung und Bedeutung.
All diese Dinge haben mit Selbstüberschätzung zu tun,
dass man sich über Gott, Sein Wort und andere Menschen stellt
und auf bestimmte Köder hereinfällt
und nicht abschätzt, was Kleinigkeiten auslösen können.

⁵ Matthäus 12,20, dort zitiert aus Jes 42,3

Da ist der Größenwahn, auch das fromme Groß-sein-wollen.

Dagegen hilft Umkehr und Demut.

Da sind die Anstöße, die man anderen gibt, dass sie im Glauben irrewerden und vom rechten Weg abkommen, dass man zum Verführer wird.

Dagegen hilft, die Menschen, gerade die scheinbar kleinen, wie Jesus anzunehmen in Liebe und Wahrheit und mit einer Kraft, die wirklich aufbaut.

Da sind die körperlichen Einfallstore, durch die Sünde in unser Leben kommt und uns vergiftet und kaputtmacht.

Dagegen hilft nur radikale Trennung, die Türen schließen und nicht mit dem Köder flirten.

Der Glaube, gerade auch der Glaube der Kleinen, der allein Gott groß sein lässt ist so unendlich kostbar,
dass ihm allerhöchste Aufmerksamkeit und Wertschätzung gebührt!

Liedvorschläge: EG 10,3 oder 389,1-5

Gebet:

Gott, Du allein bist groß und vollkommen
und Du machst gerecht und ganz heil und bringst zum Ziel.

Wie viele Wege sind es, auf denen Du Menschen erreichst,
sie ansprichst, sie erneuerst, ihnen von Deinem Geist gibst
und so das Verlorene findest und rettest.

Wie oft überschätzen wir uns, machen uns selbst zum Maßstab,
und wie oft scheitern wir selber und scheitern andere an uns.

Wir können Dich nur bitten:

Mache uns die Dinge bewusst, schenke uns Umkehr,
vergib uns
und schenke uns diesen frohen, kindlichen Glauben,
der Dich groß sein lässt und sich über andere freuen kann.

Schenke uns diesen frohen, kindlichen Glauben,
der selber noch wachsen will und kann
und andere im Glauben ermutigt.

Schenke uns auch diese heilige Ehrfurcht vor Dir,
dass wir Sünde von uns selber und anderen fern halten
und nicht hereinfallen und andere zu Fall bringen.

Gib uns den Blick dafür,
was groß und was klein in Deinen Augen ist.

Deine Liebe ist es, die allem Wert gibt
und vor Abfall schützen will und kann.

So mache uns als Einzelne und als Gemeinde und Kirche fähig,
den Menschen zu dienen in Ehrfurcht vor Dir.
So gelangen wir zu wahrer Größe – Dir zur Ehre.